Amts- und Intelligenz-Blatt

für den

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich zweimal Mittwoch und Samstag und kostet vierteljährlich 30 kr.

Einrückungsgebühr für die zweispaltige Petit-Zeile oder deren Raum 3 kr.

Fünfundzwanzigster Jahrgang.

Nro. 93. Samstag den 19. November 1864.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Erlaß an die Gemeindebehörden.

Der Ausschuß des württembergischen Thierschutz-Vereins hat in einer an das K. Ministerium des Innern gerichteten Eingabe vom 22. v. M. angezeigt, daß er beschlossen habe, das von ihm herausgegebene Monatsblatt mittelst Abonnements und zwar für die übrigen 4 Nummern des Jahrgangs 1864 mit 5 kr. für den vollen Jahrgang 1865 mit 12 Nummern mit 15 kr. zu verbreiten und damit die Bitte verbunden, sein Unternehmen, bei dem für die Vereinskasse kein Ueberschuß bleibe, den Gemeinde-Behörden des Landes zur Betheiligung durch Abonnements bei den nächstgelegenen Poststationen zu empfehlen.

Bei dem anerkennungswerthen Bestreben des Vereins und dem billigen Preise der von ihm herausgegebenen Monatsblätter hat das K. Ministerium des Innern keinen Anstand genommen diesem Gesuche zu entsprechen.

Indem die Gemeinde-Behörden hievon Kenntniß erhalten, werden dieselben veranlaßt, die Bestellungen bei den K. Postämtern Waiblingen und Winnenden zu treffen.

Den 17. Novbr. 1864.

K. Oberamt
Häberlen.

Waiblingen. An die Ortsvorsteher.

Höherer Anordnung zu Folge ist auf den 3. Dezember 1864 die Zählung der ortsanwesenden Bevölkerung wieder vorzunehmen, deren Gesammtergebniß insbesondere als Maßstab zu Vertheilung der Zolleinkünfte unter den Vereinsstaaten dienen wird.

Zu diesem Zweck erhalten die Schultheißenämter mit heutiger Post die nöthigen Formularien mit besonderer Anweisung unter dem Auftrag das Geschäft nach letzterer zu besorgen und möglichst zu beschleunigen.

Den 18. Nov. 1864.

K. Oberamt.
Häberlen.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Unterzeichneter empfiehlt seinen rühmlichst bekannten

Amerikanischen Brust-Syrup,

sowie **Eibisch u. Malz-Bonbons** für Brust- u. Hustenleidende. Fr. Kayser, Conditor.

Waiblingen.

Frucht- u. Weinträster-Branntwein

empfiehlt Unterzeichneter zu billigen Preisen.

Fr. Kayser, Conditor.

Waiblingen. Empfehlung.

Eine große Auswahl verschiedener **Kalender** in lehrreicher und heiterer Unterhaltung, ist nun bei mir zu haben. Buchbinder Seeger.

Waiblingen.

Feine wollene Leibchen für Frauen u. Herrn

empfiehlt G. Balz.

Großheppach.

Betten u. Bettfedern-Verkauf.

Unterzeichneter hat stets im Auftrag ein- und zweischläfrige mit neuen Federn vollständig gefüllten Betten, welche zu Aussteuern eignen, so wie neue Bettfedern billigst zu verkaufen. Schneidermeister Löffler.

Waiblingen.

Aus Auftrag habe ich sogleich 400 fl auszuleihen

G. Pfander, Seifensieder.

Kleinheppach.

Der Unterzeichnete hat einen Ochsenwagen sammt Zugehör zu verkaufen. Die Liebhaber können täglich denselben einsehen und einen Kauf mit ihm abschließen. Georg Fischer.

Waiblingen. Ein Kinderwägelchen noch in gutem Zustand und eine Melltruche hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaction d. Bl.

Waiblingen. Eine noch neue Brückenwaage, 7 — 8 Ctr. Tragkraft und einen deutschen Ofen hat um billigen Preis zu verkaufen.

Carl Schäfer, Schlosser.

Dienst-Gesuch

Ein lediger, fleißiger und starker Mensch, der gut mit Vieh und Pferden umzugehen weiß, und allen Geschäften vorstehen kann, sucht auf Weihnachten eine Stelle. Zu erfragen bei der Redaktion dss. Bl.

Schmieden.

Ich habe im Auftrag 2 schöne Ovalöfen sammt Rohr und Stein billigst zu verkaufen. Auch nehme ich einen kräftigen jungen Menschen mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre.

Gottlob Stätter, Schmiedmeister.

Die Illustrirte Welt beginnt ihren dreizehnten Jahrgang. Dieß schöne Werk erscheint in 12 Monatsheften, Format, Ausstattung u. s. w. wie vorliegende Lieferung. Jedes Heft, bis zum Schluß des Jahrgangs, ist gleichmäßig reichhaltig und prachtvoll illustrirt. Der ganz ungewöhnlich billige Subscriptionspreis beträgt

nur 5 Sgr. oder 18 kr. rhein. monatlich.

also für kaum 2 Pfenninge oder einen halben Kreuzer täglich — Unterhaltung für das ganze Jahr und ein wahres **Prachtwerk** im vollsten Sinne des Wortes.

Die seit Beginn des Jahrgangs 1863 auf's Gewissenhafteste durchgeführte Vermehrung des Inhalts der Illustrationen wird auch für den Jahrgang 1865, ungeachtet der dadurch für mich entstehenden enormen Kosten, in Geltung bleiben, und zwar in der Weise, daß

ohne den Preis zu erhöhen

jedes Heft sechs Bogen statt wie früher nur vier, der ganze Jahrgang daher 72 statt nur 48 Bogen enthalten wird. ☞ Die geehrten Abonnenten erhalten daher ohne auch nur die kleinste Mehr-Ausgabe (das Heft kostet auch ferner nur 5 Sgr. oder 18 kr. rhein.)

☞ **um die Hälfte mehr als früher.** ☜

Außer diesem Prachtwerke selbst erhalten unsere verehrlichen Subscribenten eine Gratis-Zugabe in dem als ausgezeichnetes Kunstblatt anerkannten

großen Pracht-Stahlstich

Frühlingsluft,

nach einem Originalkarton von Piris, gestochen von Geyer, 27½ Zoll rhein. hoch und 22¾ Zoll rhein. breit, mit dem zwölften Hefte, und bei Vorausbezahlung der noch nicht erschienenen Hefte bis zum Schluß des Jahrgangs schon mit dem dritten Hefte.

☞ Im Gegensatze zu anderen derartigen Werken, deren Prämien ihre Eigenschaft als solche verlieren, weil sie noch besonders bezahlt werden müssen, erhält jeder Abonnent auf die „Illustrirte Welt" den versprochenen Stahlstich ohne alle Nachzahlung geliefert.

Die erwähnte prachtvolle Prämie, ein wahrhaft schönes, ansprechendes Bild, liegt in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu Jedermanns Ansicht aus.

Boten und Subscribentensammler bedürfen nicht mehr als den Betrag der durch sie überbrachten Hefte einziehen, und sind Vorausbezahlungen für noch nicht empfangene Lieferungen (z. B. um die Gratis-Zugabe schon mit dem dritten Hefte zu erhalten) nur an die Buchhandlung oder sonstige Expedition, durch deren Vermittlung man das Werk bezieht und gegen eigenhändige Quittung derselben zu machen.

Von obigen abweichende Bedingungen darf Niemand stellen.

Der Verleger Eduard Hallberger.

In Waiblingen kann bei der Redaction dieses Blattes abonnirt werden.

Waiblingen.

Gegenstände für die **Kunstfärberei** von **Albert Schumann** in Eßlingen werden fortwährend in Empfang genommen durch Wilh. Gasteyger.

Waiblingen.

Schöne Kleie ist zu haben bei Bäcker Grieb.

Turnverein Waiblingen.

Die Winterturnübungen beginnen am nachsten Montag in einem von Herrn Karl Kuhnle, Wagner, eingeräumten Locale. Dieselben finden Montags und Freitags je Abends von 8 bis 9 Uhr statt.

Bei der günstigen Lage des Lokals, die auch für Eltern und Lehrherrn bezüglich der Zöglinge keine Veranlassung zu Bedenken wird geben können, wird fleißiger Besuch der Uebungen erwartet werden dürfen. Der Turnwart.

Ertrag zum Besten der notyleidenden Schleswig-Holsteiner.

Schleswig-Holstein-Loose

a 52½ kr. sind zu haben bei der

Expedition d. Bl.

Hauptgewinne 3000 Thlr., 1000 Thlr. und 500 Thlr., sowie goldene Uhren, Brillantringe und andere zahlreiche Gewinne.

Waiblingen.

Erdöl

feinst krystallhell gereinigtes pennsylvanisches, ächt u. sehr billig allein bei

Wilh. Gasteyger.

Waiblingen.

Güter-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft aus der Jacob Nörlinger'schen Pflege

Äcker:

⅛ Mrg 5,4 Rth. am Schützenhäusle mit 3 Bäumen neben Schuhmacher Steinbrecht u. Flaschner Bloß.

⅛ Mrg. 38,7 Rth. in der Säuhalden neben Joh Chr. Wölpert.

⅛ Mrg. 38,7 Rth. allda neben Joh. Gaupp.

Wiesen:

⅛ Mrg. 32, 7 Rth.

und 3, 1 Rth. Holzwiese

in den Boschwiesen neben Pflugwirth Stüber und dem Heuweg.

Diese Liegenschaften können am Montag d. 21. Novbr. Abends 5 Uhr bei Chrn. Herzog z. Krone angekauft werden, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Od.-Rth. C. Oppenländer.

Waiblingen.

Meine obere Wohnung habe ich bis Lichtmeß zu vermiethen. Wundarzt Steinle Wittwe.

Waiblingen.

Catharine Bock ist willens zu verkaufen:
ihre beiden besitzenden Hausantheile.
Nähere Auskunft ertheilt

Chr. Rinker.

Den so berühmten und bewährten approbirten

weißen

1 Fl. à 1 fl. 45 kr. **Brust-Syrup** 1 Fl. à 1 fl. 45 kr.
½ „ à 54 kr. ½ „ à 54 kr.

von G. A. W. Mayer in Breslau

empfiehlt die Niederlage von **Wilh. Gasteyger** in Waiblingen.

Attest. Endesgefertigter bezeuge hiermit, daß ich den Breslauer weißen Brust-Syrup des Herrn G. A. W. Mayer aus der Apotheke des Herrn Ant. Pasberger zum St. Salvator in Raab gegen **hartnäckigen catarrhanhaltenden Husten und Lungenverschleimung mit vorzüglichem Erfolge angewendet habe,** und nach Gebrauch einiger Flaschen **meine Gesundheit vollkommen hergestellt wurde, daher ich denselben Jedermann, der mit dergleichen Uebeln behaftet ist, mit der besten Zuversicht empfehlen kann.**

Raab, den 25. Juni 1864.

Sigmund v. Deáky,
Bischof zu Casaropel und Groß-Probst des Raaber Dom-Capitels.

Warnung. Seit ungefähr einem Jahre gibt es Spekulanten, welche durch Marktschreiereien unserm Fabrikate Abbruch thun wollten. Da ihnen dieses aber nicht gelang, so bieten dieselben ihr Machwerk wieder unter großem Geschrei aus.

Um nun ihrem ganzen bisherigen Treiben die Krone aufzusetzen, posaunen diese spekulativen Leute in den Blättern aus, sie verkauften ihre Nachpfuschereien fast in derselben Quantität um mehr als die Hälfte billiger wie wir. Zur Beträftigung ihrer Aussage stellen sie ihre Preise wie vergleichungsweise zusammen.

Daß ihre Flaschen aber auch um mehr als die Hälfte kleiner sind, wie diejenigen, worin der ächte weiße Brust-Syrup verkauft wird, wird aber ja nicht gesagt, sondern man gibt sich geradezu den Anschein, als seien ihre Preise ganz enorm billiger.

Da man das Publikum auf reelle Weise nicht zum Ankauf dieser Nachpfuschereien verlocken konnte, so wendet man derartige saubere Mittel an. Ein Machwerk, welches nur durch solche Manipulationen untergebracht werden kann, kennzeichnet sich jedem denkenden Menschen von selbst.

Dagegen, daß diese Spekulanten ihr Machwerk mit unserm ächten weißen Brust-Syrup in einen Rang stellen wollen, verwahren wir uns wiederholt. Vor Fälschungen und schlechten Nachpfuschereien warnen wir auf das Dringendste und bitten bei Ankauf genau auf die Firma und das Siegel von G. A. W. Mayer in Breslau, des alleinigen Erfinders und Fabrikanten des seit bereits länger als 10 Jahren rühmlichst bekannten ächten weißen Brust-Syrups, zu sehen.

Fredeburg, im Herbst 1864.

Die General-Agentur.

Frau Lammwirth Currlin empfiehlt sich im Feinbacken über die Weihnacht in u. außer dem Haus.

Die Coburger Lotterie

für Ausspielung von Kunstgegenständen zum Besten Nothleidender in Schleswig-Holstein.

Das hohe und geheiligte Interesse, das jeder deutsche Patriot an dem Schicksale der deutschen Stammesbrüder im Norden des Vaterlandes nimmt, soll nunmehr hoffentlich und trotz aller Befürchtungen der Pessemisten baldigst in dem Abschlusse eines würdigen deutsch-dänischen Friedens und in der Anerkennung und Einsetzung Herzog Friedrich als legitimen Souverains der Herzogthümer SchleswigHolstein durch den lang ersehnten Ausgangspunkt finden.

Allein die Erreichung dieses Zieles muß auch begleitet sein von einer werkthätigen Theilnahme des deutschen Volkes an den tiefen Wunden aller Art, welche eine lange Knechtschafts- und Kriegsperiode einem großen Theile der dortigen Bevölkerung geschlagen hat. Deutschland muß und wird auch mit erneuter Freigebigkeit zeigen, daß es nicht blos seine Heere sind, die man für die Unabhängigkeit deutscher Brüder bluten lassen will, sondern daß auch ein Opfer jeder Andere nicht scheut, für den großen Zweck mitzuwirken. Man soll uns nicht ferner das Beispiel Nordamerikas vorhalten, wenn es sich um die Verfolgung nationaler Zwecke handelt. Namentlich jetzt, wo es in Schleswig-Holstein mit finanziellen Mitteln so Vieles auszugleichen, so Viel gut zu machen giebt, wird der Einzelne mit Freuden noch ein letztes Opfer bringen zum Abschluß der großen Sache. Vereine und Einzelne haben dem deutschen Volke so viele Mittel und Wege dazu geboten. Die oben genannte **Coburger Lotterie,** bei welcher der Mildthätigkeit und Bruderliebe sogar noch ein schöner materieller Gewinn möglich ist, gehört jedenfalls zu den passendsten und besten dieser Mittel und Wege. Das Unternehmen, unter die Garantie einer deutschen Regierung gestellt, von einem rastlos thätigen Comite und unermüdlichen Bevollmächtigten durchgeführt und gefördert, geht in diesem Jahre seinem Abschlusse entgegen und noch in diesem Jahre wird die Loosziehung viele Glückliche machen, um deren noch mehrere in Schleswig-Holstein machen zu können. Darum zögere man nicht, von den Lotterie-Collecteuren. Zeitungs- und Wochenblatt-Expeditionen und den Buch- und Kunsthandlungen für den edlen Zweck bereit liegenden Loosen (a 52½ Kreuzer) recht zahlreichen Gebrauch zu machen. Zahlreiche, zum Theil kostbare Gewinne, als goldene Uhren. Brillantringe, goldene Dosen, vorzügliche Oeldruckbilder ꝛc. giebt hier das Schicksal als Preis und Belohnung patriotischen Mitgefühls.

Die Gewinne der ersten 6 Hauptpreise im Werthe von 3000 Thaler, 1000 Thaler und 500 Thaler können auf Wunsch auch den baaren Geldbetrag im vollen Nennwerth erhalten.

Es fehle in keinem Hause, in keiner Familie unserer Stadt und Umgegend die Aussicht auf solche Belohnung, doch nicht um dieser, sondern um **Schleswig-Holsteins** willen.

Waiblingen.

1 Bernerwägele und 2 Rübstampfmaschinen hat zu verkaufen. M. Ottenbacher, Schmid.

Kölner Dombau-Lotterie-Loose können bei der Redaction d. Bl. und bei Wilh. Gasteyger a 1 fl. 45 kr. per Loos bestellt werden.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart den 16. Nov. Der Prinz und die Prinzessin Friederich von Hessen sind gestern wieder von hier abgereist,

JJ. MM. der König und die Königin haben gestern ihre Winterresidenz im K. Schlosse dahier genommen und zwar in dem Flügel, der nach dem Dorotheenplatze herüberfieht, in dem Sie schon früher gewohnt haben. Der untere Flügel

nach dem Theater zu wird erst bis zum Frühjahr fertig, also schwerlich vor Beginn des Winters 1865 bezogen werden.

J. M. die Königin Mutter hat nun gleichfalls ihre neue Wohnung im früheren kronprinzlichen Schlosse bezogen. (N-Z)

Ludwigsburg, 15. Nov. Am vergangenen Martinitage wurde um die Mittagszeit hier ein äußerst frecher Einbruch verübt, dessen zwei Strolche, die wenige Stunden zuvor aus dem hies. Arbeitshause entlassen worden waren, dringend verdächtig sind. Der Einbruch wurde bei einem Gärtner, der ein einzeln stehendes Haus in einem Garten hinter dem Exerzierplaze bewohnt, verübt, während er eben beim Mittagessen war. Die gestohlene Summe, die gerade zu einer auf Martini fälligen Zahlung bestimmt war, beträgt 140 fl. (N-Z.)

Ludwigsburg. Herr Philipp Paulus auf dem Salon dahier, der Gründer des „Erndte- und des HerbstVereins", Redakteur der „Friedensglocke" u. s. f. ist seiner Zeit, veranlaßt durch Differenzen mit dem K. Consistorium, in die er wegen seiner engen Verbindung mit dem Sektenwesen gerieth, aus der evangelischen Landeskirche ausgetreten. Die Erfahrungen, die er seither mit den Sekten gemacht hat, scheinen aber nicht sehr erfreulicher Art gewesen zu sein; wenigstens hat er jüngst die öffentliche Erklärung abgegeben, daß er auf Grund dieser Erfahrungen wieder in die Landeskirche zurückgetreten sei. Man kann sich dieses Entschlusses der mit dem freimüthigen, offenen Bekenntniß eines Irrthums begleitet ist nur freuen, da Herr Paulus auf diese Weise dem Felde, auf dem er schon Dankenswerthes und Großes geleistet hat, der Ausübung und Förderung werkthätiger christlicher Liebe, wieder ganz zurückgegeben ist. In dieser Beziehung ist von Interesse, aus einer jüngsten Veröffentlichung desselben zu entnehmen, daß die edle Armenfreundin, welche den Impuls zur Errichtung eines Asyls für arbeitsunfähige Arme gab und den Kaufschilling fl. 3000 für „das Haus der Barmherzigkeit" in Wildberg beisteuerte, von dem wir früher berichteten, niemand Anderes ist, als Ihre Maj. die Königin Olga selbst. Um die Sache weiter auszuführen, hat sich jetzt ein Verwaltungsausschuß gebildet, der besteht aus den Herren Stadtdekan Gerock, Pfarrer Dr. Hahn in Heslach, Oberregierungsrath Dr. Jäger, Kaufmann Karl Ostertag, Philipp Paulus und Stadtpfarrer Zimmerle. Der Name des letzteren — katholischen — Mitglieds zeigt in erfreulicher Weise, daß keine Concession von dem Liebeswerke sich ausschließen will. —

* Bei einer Entgleisung eines Eisenbahnzuges sind bei Salzburg am 15. ds. mehrere Bahnhofbedienstete zu Grunde gegangen.

* Am 16. ds. Monats wurde ein in Schlichten stationirter Forstschutzwächter auf der sogenannten Kaiserstraße zwischen Oberbecken und Schlichten im Chaussee-Graben erschossen gefunden. Da beide Läufe seines Gewehres noch geladen waren so scheint ein Verbrechen vorzuliegen und ist deßwegen Untersuchung eingeleitet.

* Aus Böblingen habe ich ein Unglück zu berichten, das ich sämmtlichen Dienstherrschaften zur Warnung gegen ähnliche vorkommende Fälle ihren Dienstboten mitzutheilen bitte. Die Pächterin einer Wirthschaft hatte eine mit Wasser gefüllte Bettflasche in die sogenannte Bratkachel ihres Ofens gethan, deren Schraube nicht geöffnet war. Diese explodirte, zerschlug den Ofen in hundert Theile, verlezte einen Gast in der Art, daß er eine 2 Zoll lange Wunde mit Bruch des rechten Backenknochens erlitt und drückte die Wänden des Zimmers rechts u. links ein. Wenn der Eigenthümer mit seiner Mannschaft 1 Minute früher zum Vesper angerückt wäre, so hätte es größeres Unglück geben können.

* Bei der Polizei in Hamburg hat sich eine des Verdachts des Diebstahls wegen in Untersuchung befindlich gewesene Frau gegen den sie inquirirenden Beamten dermaßen, sich hoch und theuer unschuldig zu sein erklärt und diese Aussage mit dem Zusatze bekräftigt: „sie solle vom Schlage gerührt werden und ihr Kind soll bei der erwarteten Geburt sterben wenn sie den ihr zur Last gelegten Diebstahl begangen habe." Und beides ist nun in Erfüllung gegangen. Nachdem sie wegen fehlender Ueberführungsbeweise in Freiheit gesetzt worden war, kam sie in den letzten Tagen in die Entbindungsanstalt. Ihr Kind starb, sie wurde vom Schlage gelähmt und ihrer Sprache beraubt. In diesem schwer getroffenen Zustand bekannte sie den Diebstahl ein, und wies die gestohlenen Sachen nach.

* Die Personenfrequenz auf der Kirchheim-Unterboihinger Eisenbahn übersteigt alle Berechnung; vom 21. September bis letzten Oktober wurden auf den 3 Stationen dieser Bahn 8943 Personen-Billete abgegeben und 23,932 Ctr. Güter befördert.

Wien, 13. Novbr. Der wegen Hochverraths verurtheilte Karl Kober hat am 10. Nov. seine dreijährige Kerkerstrafe angetreten. Es wurde ihm die Begünstigung zu Theil, in Wien bleiben und keine Eisen tragen zu dürfen. (K. Z.)

Weilheim, 4. Nov. Leider bin ich schon wieder in der Lage, eine Reihe von Einbrüchen, Raubanfällen und Diebstählen berichten zu müssen. Vor ungefähr 14 Tagen wurde ein Schuhmacher von Seeshaupt auf der Straße nach Weilheim von einem Burschen ersucht, ihm sagen zu wollen, wie viel Uhr es sei. Als jener seine Sackuhr herauszog, um nach der Zeit zu sehen, setzte ihm dieser das Messer auf die Brust und forderte mit Gewalt Uhr und Geld. Der Schuster war aber schnell entschlossen, zog sein geladenes Terzerol, und hielt es dem Gauner entgegen, worauf dieser sich eiligst aus dem Staube machte. — In derselben Nacht ward auf der Post zu Weilheim ein Einbruch versucht, jedoch vereitelt; ebenso ein weiterer Einbruchsversuch bei einem Kaufmann. — Am 3. d. M. Nachts vor 10 Uhr, also zu einer Zeit, wo die Straßen Weilheims noch immer belebt sind, wurde in dem Laden eines Silberarbeiters eingebrochen und daraus Silber- und Goldwaaren im Werthe von mehr als 1000 fl. entwendet, welche Kostbarkeiten die Diebe auf dem Gottesacker der Vorstadt St. Pölten unter sich getheilt haben mögen, woselbst am andern Morgen noch einige Schmucksachen gefunden wurden. Daß bald in diesem, bald in jenem Kaufladen die Geldlade mit einem Spitzbuben spaziren geht, ist fast an der Tagesordnung. — Ganz vortreffliche Geschäfte macht gegenwärtig der Büchsenmacher von Weilheim, welcher nicht genug Pistolen, Terzerolen und Revolver liefern kann; denn Niemand getraut sich mehr, selbst in der Stadt, unbewaffnet auszugehen.

Auf dem Güterboden der Anhaltischen Bahn zu Berlin attrapirte ein Beamter einen Arbeiter, als er hinter einem lagernden Faß Wein saß und aus einem in den Boden gebohrten Loche mittels einer Federpose sich die Flasche füllte. Durch das Anbohren qualificirte sich der Diebstahl als schwerer Diebstahl mittels Einbruchs und der Angeklagte wurde deshalb zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Hätte er das ganze Faß gestohlen, so hätte nur einfacher Diebstahl vorgelegen.

London, 14. Nov. Nach einem Telegramm in „Galign. Messenger" hätte Müller kein Geständniß vor seiner Hinrichtung abgelegt. (A. Z.)

---

* Ein Landmann in der Nähe von hier wollte vor einigen Tagen einen Akerkauf eingehen, auf welchem Aker 34 Bäume stehen; für den ersten Baum wollte er 6 kr., für den 2ten 12 kr., für den 3ten 24 kr., und so für jeden weitern Baum das Doppelte bezahlen; Wie viel hätte er für dieses Baumgut an Kaufschilling bezahlen müssen?

Winnenden, den 17. November 1864.

Dinkel p. Ctr. 4 fl.	1 kr.	3 fl. 57 kr.	3 fl. 51 kr.
Haber p. Ctr. 3 fl.	12 kr.	3 fl. 7 kr.	3 fl. 3 kr.

8 Pfund Brod 30 kr.
1 Kreuzer Wecken 5 Loth.

Waiblingen, den 12. November 1864.

Dinkel	4 fl. 12 kr.	3 fl. 54 kr.	3 fl. 45 kr.
Haber	3 fl. 6 kr.	3 fl. 4 kr.	2 fl. 57 kr.

Gesammterlös 716 fl. 23 kr.

Redigirt gedruckt und verlegt von M. F. Buck in Waiblingen.